



# Rathaus Umschau

**Montag, 15. Mai 2023**

Ausgabe 092

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Stadtrats-Vollversammlung im Livestream	4
› Robinie am Stachus muss gefällt werden	4
› Nachbarschaften im Münchner Westen machen Kultur	5
› Veranstaltungen im Münchner Filmmuseum	6
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>7</b>
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

## **Dienstag, 16. Mai, 11 Uhr, Schulhof Grundschule an der Kafkastraße 9**

Stadtschulrat Florian Kraus besucht das Schulhoföffnungsfest an der Grundschule Kafkastraße und schlägt den Gong zur symbolischen Eröffnung der Spielsaison. Die Veranstaltung wirbt als Auftaktveranstaltung für die weitere Öffnung der Schulhöfe und Sportflächen der städtischen Schulanlagen in München. Über das Jahr folgen rund 50 weitere Aktionen auf den geöffneten Schulhöfen, die durch verschiedene Kooperationspartner organisiert werden.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Interessierte Medienvertreter\*innen werden gebeten, sich per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) anzumelden.

Wiederholung

## **Dienstag, 16. Mai, 12.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus**

25 Jahre, 40 Jahre oder sogar schon 50 Jahre bei der Stadt: 1.055 städtische Mitarbeiter\*innen feierten 2022 ein besonderes Dienstjubiläum. Mit einem Empfang im Festsaal des Alten Rathauses bedankt sich die Stadtspitze bei den Beschäftigten für ihre jahrzehntelange Treue. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch und Vertreter\*innen des Gesamtpersonalrates begrüßen 335 Jubilar\*innen aus verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotograf\*innen geeignet. Das anschließende gemeinsame Essen der Jubilar\*innen (ab zirka 13.30 Uhr) ist nicht öffentlich.

Wiederholung

## **Dienstag, 16. Mai, 13.30 Uhr, Lichthof und Pausenhalle der Grundschule an der Haimhauserstraße 23**

Anlässlich der feierlichen Einweihung der Grundschule an der Haimhauserstraße sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus und Stadtdirektor Detlev Langer in Vertretung der Baureferentin Grußworte. Neben der Einweihung der generalsanierten und erweiterten Räumlichkeiten feiert die Grundschule im Jahr 2023 ihr 125-jähriges Bestehen.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Interessierte Medienvertreter\*innen werden gebeten, sich per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) anzumelden.



Wiederholung

**Dienstag, 16. Mai, 14 Uhr, Wohnanlage Studentenstadt, Haus 11, Christoph-Probst-Straße 12**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung von Haus 11 in der Wohnanlage Studentenstadt und dessen Benennung nach Sophie Scholl, Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Das Gebäude wurde in den vergangenen Jahren generalsaniert und bietet 249 Wohneinheiten.

Wiederholung

**Dienstag, 16. Mai, 15.30 Uhr, Fischbrunnen vor dem Rathaus**

Einweihung der neuen, familienfreundlichen Radroute vom Marienplatz zum Walderlebniszentrum Grünwald: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Reinhard Menzel, Leiter des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), nehmen an der ersten Radtour entlang der neuen Route nach Grünwald teil. Im Auftrag des AELF hat die ehrenamtliche Fahrrad-Initiative „Munich Ways“ eine familienfreundliche Strecke über den Isartalradweg, die Großhesseloher Brücke und den Grünwalder Forst ausgearbeitet. Medienvertreter\*innen sind eingeladen, sich nach kurzen Grußworten der gemütlichen Radltour durchs Grüne anzuschließen. Die Strecke ist rund 17 Kilometer lang. Das AELF lädt im Walderlebniszentrum zu einem Imbiss ein.

Wiederholung

**Dienstag, 16. Mai, 18.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, Hubertussaal**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der 75-Jahr-Feier des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs.

**Donnerstag, 18. Mai, 12 Uhr, Wittelsbacherplatz**

Stadträtin Anja Berger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Eröffnung des 25. Hamburger Fischmarkts.

**Freitag, 19. Mai, 9.30 Uhr, Grundschule an der Waldmeisterstraße 38, Aula-/Mensabereich**

Anlässlich der feierlichen Einweihung der Grundschule an der Waldmeisterstraße sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus, Stadtdirektor Detlev Langer in Vertretung der Baureferentin sowie Schulleiterin Anuschka Herrmann-Nistler Grußworte. Im Anschluss an den Festakt besteht die Möglichkeit, den Neubau zu besichtigen.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Anmeldung bitte bis Mittwoch, 17. Mai, 16 Uhr, per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de).

# Bürgerangelegenheiten

## **Montag, 22. Mai, 18.45 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt“, Dachauer Straße 274 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

# Meldungen

## **Stadtrats-Vollversammlung im Livestream**

(15.5.2023) Am Mittwoch, 17. Mai, findet ab 9 Uhr die Vollversammlung des Münchner Stadtrats im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Sitzung ist öffentlich und kann auch unter [muenchen.de/stadtrat-live](https://muenchen.de/stadtrat-live) über den Stadtrats-Livestream mitverfolgt werden. Die Stadtratsdebatte wird dort auch in Gebärdensprache übersetzt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem inklusive Sprechstunden im Parteiverkehr zum Abbau von Barrieren und die Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags im ÖPNV an die MVG.

Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können im städtischen Rats-Informationssystem (<https://risi.muenchen.de/risi/sitzung/detail/7502094>) abgerufen werden. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf Twitter (#Stadtrat\_live) mitverfolgen. Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung im Internet unter [muenchen.de/stadtrat-live](https://muenchen.de/stadtrat-live) zur Verfügung. Der Mitschnitt der Vollversammlung vom 26. April ist ebenfalls noch unter [muenchen.de/stadtrat-live](https://muenchen.de/stadtrat-live) eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

**Achtung Redaktionen:** Neben der Pressebank im Saal stehen auch auf der Galerie Plätze für Medienvertreter\*innen zur Verfügung.

## **Robinie am Stachus muss gefällt werden**

(15.5.2023) Am Stachus muss auf einer Verkehrsinsel an der Kreuzung zum Lenbachplatz ein Baum gefällt werden. Bei der letzten Überprüfung der Robinie wurde fehlende Vitalität festgestellt. Ein externer Begutachter hat aktuell bestätigt, dass der Baum nicht mehr verkehrssicher ist und zeitnah gefällt werden muss. Das Baureferat pflanzt bis Anfang Juni einen neuen Baum als Ersatz. Die Untere Naturschutzbehörde und der Bezirksausschuss sind über die Maßnahme informiert.

## Nachbarschaften im Münchner Westen machen Kultur

(15.5.2023) Sechs unterschiedliche Nachbarschaften im Münchner Westen wurden ausgewählt, um ihr eigenes Kulturprogramm zu organisieren. Unterstützt werden sie von „Kultur im Block“, einem Projekt der Münchner Kulturschaffenden Moritz Grebner und Malte Jelden in Kooperation mit dem neuen Stadtteilkulturzentrum in Freiham und dem ubo9 in Aubing. Aus einem vielfältigen Angebot, das mit kooperierenden Kulturinstitutionen wie dem Theater HochX, Import Export oder der HFF München zusammengestellt wird, wählen die Nachbar\*innen im Stadtbezirk Aubing-Lochhausen-Langwied die Veranstaltungen aus, die sie erleben möchten. Die Vorbereitung läuft, im Juli geht es los.

Kulturreferent Anton Biebl: „So stellen wir uns Stadtteilkultur vor: Als ein Miteinander aller Menschen, die im Viertel wohnen. Selber machen, mitgestalten, kreativ sein – das stärkt den Gemeinschaftssinn und die Identifikation mit dem Stadtteil, in dem man zuhause ist. Bereits vor seiner Eröffnung ermöglicht das neue Stadtteilkulturzentrum Freiham mit ‚Kultur im Block‘ Vernetzungen, Kultur und Engagement. Und das Kulturzentrum ubo9 als in Aubing etablierte Institution ist dabei ein wertvoller Partner.“

Barbara Koch vom Stadtteilkulturzentrum Freiham: „Jede Nachbarschaft, mit der wir arbeiten, ist anders, aber die Leute setzen sich immer zusammen, reden wirklich miteinander und gestalten. Am Ende kommt nicht nur ein spannendes Fest dabei heraus, sondern zahlreiche neue Begegnungen, erweiterte Horizonte und ein schöneres Zusammenleben.“

Die Orte, der Charakter der Veranstaltungen und die Menschen sind bei „Kultur im Block“ vielfältig. In Freiham spielt der besondere Mix der Nachbarschaften eine Rolle: Geförderter Wohnungsbau und genossenschaftliches Wohnen wurde bewusst eng verwoben. Zwei benachbarte Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete haben sich hier beispielsweise zusammengeschlossen, um ein Programm von und für Bewohner\*innen zu organisieren. Kinder machen Musik, die Erwachsenen Theater, und am Ende treten Münchner Musiker\*innen auf, die die Bewohner\*innen ausgesucht und eingeladen haben.

In Lochhausen wohnen die Mitwirkenden in der gleichen Straße oder haben gemeinsame Interessen. „Kultur im Block“ wird dort im öffentlichen Raum, beispielsweise auf einer Wiese veranstaltet.

„Kultur im Block“ ist ein Projekt der Stadtteilkulturzentren Freiham und ubo9 in Aubing. Die beiden Kulturzentren Freiham und ubo9 haben das Ziel, Menschen und Orte im weitläufigen und vielgestaltigen Stadtbezirk nachhaltig zu vernetzen. Sie stehen unter der Trägerschaft von QuarterM gemeinnützige Gesellschaft für soziale Quartiersentwicklung gGmbH.

**Achtung Redaktionen:** Weitere Informationen bei Barbara Koch, Kulturzentrum Freiham, Telefon 0176/ 66996083 und Magdalena Vaith, ubo 9, Telefon 0176/ 56917832.

## Veranstaltungen im Münchner Filmmuseum

(15.5.2023) Das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Die nächste Ausgabe der Reihe „Open Scene“ widmet das Münchner Filmmuseum am Donnerstag, 18. Mai, um 19 Uhr dem Filmemacher Peter Lilienthal, der am 28. April dieses Jahres mit 95 Jahren verstorben ist. Gezeigt werden das Porträt „Peter Lilienthal“ von Peter Buchka sowie Lilienthals Spielfilm „Der Radfahrer vom San Cristóbal“. Am 4. Oktober 2017 war Peter Lilienthal das letzte Mal im Filmmuseum zu Gast, als er seinen Film in der Reihe „200 Jahre Fahrrad“ vorstellte. Der Eintritt kostet 5 Euro, 4 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Kartenvorverkauf ist online unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite) oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen.
- Von Freitag, 19. Mai, bis 23. Juni, zeigt das Münchner Filmmuseum eine Retrospektive der neuseeländischen Regisseurin Jane Campion. Gezeigt werden ihre neun Spielfilme, Kurzfilme sowie die erste Staffel der australischen Fernsehserie „Top of the Lake“. Alle Filme laufen in der englischen Originalfassung, zum Teil mit deutschen Untertiteln. Die 1954 in Neuseeland geborene Regisseurin wurde mit ihrem Historiendrama „The Piano“ mit Holly Hunter, Sam Neill und Harvey Keitel in den Hauptrollen international berühmt, als der Film 1993 drei Oscars gewann. Jane Campion, die für die meisten ihrer Filme auch das Drehbuch schrieb, zeichnet eine große Vielfalt in der Wahl ihrer Themen und Genres aus. Sie adaptiert Romane wie „The Portrait of a Lady“ von Henry James oder einen Briefwechsel des englischen Dichters der Romantik, John Keats, mit einer Bürgerlichen in „Bright Star“, dreht Thriller und Melodramen und arbeitet mit bekannten Schauspieler\*innen wie Kate Winslet, Nicole Kidman, Ben Whishaw, Meg Ryan und Harvey Keitel zusammen. Alle Filme und Termine der Reihe finden sich auf [www.muenchner-stadtmuseum.de/film](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/film). Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Der Kartenvorverkauf ist online unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite) oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen.

Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 15. Mai 2023

## **Waldaktien auflegen und einen Beitrag für den Klimaschutz leisten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 2.9.2021

## **Dauerhafter Massen-Leerstand von 1.500 Wohnungen in der Studentenstadt: Welche Gründe gibt es und welche Konsequenzen zieht die Stadt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 24.2.2023

## **Ehrenamtlicher Katastrophenschutz bei der Landeshauptstadt München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Jens Luther, Dr. Evelyne Menges und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 30.3.2023

## **Waldaktien auflegen und einen Beitrag für den Klimaschutz leisten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 2.9.2021

### **Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:**

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München, Kommunalreferat (KR), auf, in Zusammenarbeit mit der Stadtkämmerei (SKA), dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) sowie dem Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) die Einführung von Waldaktien für Tourist\*innen aus dem In- und Ausland nach dem Beispiel des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu prüfen sowie bei Bedarf entsprechende finanzielle und personelle Ressourcen für das Waldaktienprogramm bereitzustellen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO, dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zunächst möchte ich mich für die gewährten Fristverlängerungen bedanken.

Zu Ihrem Antrag vom 2.9.2021 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Städtische Forstverwaltung (FV) hat in Kooperation mit der SKA das Waldaktienprogramm aus Mecklenburg-Vorpommern für Tourist\*innen eingehend geprüft und dabei festgestellt, dass die Einführung eines ähnlichen Modells für München mit Änderungen möglich ist.

### **1. Begrifflichkeit**

Der Begriff „Waldaktie“ ist im Beispiel Mecklenburg-Vorpommern irreführend, da die Geldgeber\*innen keine Beteiligung und kein handelbares Zertifikat erwerben. Daher wird im Folgenden für das in München angedachte Modell der Begriff „Münchner Waldschein“ verwendet, welcher eine Bescheinigung ohne wirtschaftlichen Gegenwert darstellt.

### **2. Zeitraum einer potenziell möglichen CO<sub>2</sub>-Kompensation**

Ein Hektar (ha) Wald produziert innerhalb von 100 Jahren durchschnittlich 1.000 Kubikmeter (m<sup>3</sup>) Holz, die ca. 925 Tonnen (to) CO<sub>2</sub> binden können. Innerhalb eines Jahres werden pro ha ca. 10m<sup>3</sup> Holz und somit 9,25to CO<sub>2</sub> bzw. auf zehn Quadratmetern (m<sup>2</sup>) durchschnittlich 0,01m<sup>3</sup> Holz und folg-



lich 9,25 Kilogramm (kg) CO<sub>2</sub> gebunden. Nach dem mecklenburg-vorpommerschen Modell erwirbt eine vierköpfige Familie zur Kompensation der durch den Urlaub zusätzlich freigesetzten rund 800kg CO<sub>2</sub> zwei „Waldaktien“ in Höhe von je zehn Euro und damit ein Waldflächenäquivalent von 10m<sup>2</sup>. Diese Fläche kann innerhalb von rund 86 Jahren den durch die Anreise und Aufenthalt in Mecklenburg-Vorpommern entstandenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß dieser Familie kompensieren.

### 3. Kosten eines Münchner Waldscheins

Eine angepasste Kalkulation zur Ermittlung eines Münchner Waldscheins, der einen Urlaub in München innerhalb eines Jahres kompensiert, würde wie folgt aussehen:

Der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines/einer nach München reisenden Tourist\*in liegt laut einer Statistik des RAW aus dem Jahr 2018 inkl. An- und Abreise für einen gewöhnlichen Aufenthalt bei 187,6kg CO<sub>2</sub>. Die Daten zur Erfassung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beruhen auf einer Methodik, die von der Modul University Wien 2017 entwickelt wurde. Im weiteren Verlauf wird der Übersichtlichkeit halber für die Berechnung auf 200kg CO<sub>2</sub> aufgerundet.

Ein ha Wald speichert durchschnittlich rund 10to CO<sub>2</sub> pro ha und Jahr. Um eine Kulturfläche zu errichten, fallen für die FV für Kulturbegründung (Pflanzbeschaffung, Pflanzung, Verbissschutzmaßnahmen) sowie Pflegearbeiten in den Folgejahren jährlich durchschnittlich ca. 1.000 Euro Kosten ohne MwSt. pro ha und Jahr an. Kosten für den Flächenankauf sind hierbei nicht berücksichtigt. Somit würde die FV wie folgt kalkulieren:

1ha kostet 1.000 Euro/Jahr → 1m<sup>2</sup> kostet 0,1 Euro/Jahr für einen gesicherten Waldbestand.

1ha speichert rund 10.000 kg CO<sub>2</sub>/Jahr → 1m<sup>2</sup> speichert rund 1kg CO<sub>2</sub>/Jahr.

200m<sup>2</sup> Wald speichern demnach in ihrer Wachstumsphase durchschnittlich circa 200kg CO<sub>2</sub> in einem Jahr. Dies entspricht der durch den Münchenurlaub eines/einer Tourist\*in emittierten CO<sub>2</sub>-Menge. Zur Etablierung dieser 200m<sup>2</sup> Wald fallen Kosten in Höhe von 20 Euro/Jahr an.

Bei Umwandlung einer potentiell landwirtschaftlichen Fläche zu einer Waldfläche in und um München geht dies in der Regel mit einem Wertverlust einher, so dass dieser korrekterweise einzukalkulieren wäre. Verteilt man den realen Wertverlust von 10 Euro/m<sup>2</sup> auf dreißig Jahre, ergibt sich ein jährlicher Verlust von 0,3 Euro/m<sup>2</sup>/Jahr und damit Gesamtkosten für

Kulturbegründung und Flächenverlust in Höhe von 0,4 Euro/m<sup>2</sup>/Jahr. Diesen Betrag mit einer Fläche von 200m<sup>2</sup> multipliziert, ergibt einen Gesamtpreis in Höhe von 80 Euro pro Münchner Waldschein zur Speicherung von 200kg CO<sub>2</sub> innerhalb eines Jahres. Alle entstehenden Kosten sind damit abgegolten.

#### **4. Umsetzung des Projekts Münchner Waldschein**

Die SKA richtet einen festen Verwendungszweck mit Namen „Münchner Waldschein“ auf einem Bankkonto der Stadt München ein. Die FV prüft die Zahlungseingänge in regelmäßigen Abständen, unterrichtet das RAW darüber und verantwortet die Mittelverwendung. Das RAW bewirbt die Aktion „Münchner Waldschein“ auf der touristischen Webseite des RAW, erstellt ein Layout für den Münchner Waldschein und sendet den Tourist\*innen, die Geld unter diesem Verwendungszweck eingezahlt haben, eine schriftliche Bestätigung (Münchner Waldschein) mit Angabe des Geldbetrags, der Größe der aufgeforsteten Waldfläche sowie der potenziell dadurch gespeicherten CO<sub>2</sub>-Menge zu. Spendenquittungen können in diesem Fall nicht ausgegeben werden, da die Ausgabe eines Zertifikats grundsätzlich gegen den Charakter einer freizügigen Spende spricht.

Da in und um München eine hohe Flächenkonkurrenz besteht, werden Bäume seitens der FV im Rahmen des 500.000 Bäume Projekts gepflanzt. Die Baumpflanzung kann nur in Ausnahmefällen durch Münchner Waldscheininhaber\*innen selbst erfolgen, da zum einen in der Haupturlaubszeit von Mai bis Oktober aufgrund der Bodentrockenheit kaum Pflanzen gesetzt werden können, zum anderen einzelne Bäume nicht den Münchner Waldscheininhaber\*innen zugeordnet werden sollten, da sie teilweise nicht anwachsen oder von Durchforstungsmaßnahmen betroffen sind und dies zur Enttäuschung bei Münchner Waldscheininhaber\*innen führen könnte.

#### **5. Limitation der Ausgabemenge und Anrechnung für weitere CO<sub>2</sub>-Kompensationsmaßnahmen**

Im Jahr 2025 werden die Erstaufforstungen im Rahmen des 500.000 Bäume-Projektes auf mehr als 50ha abgeschlossen sein. Da für die Kompensation des durch die Münchenreise entstandenen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes für jeden Waldschein eine Fläche von 200m<sup>2</sup> für ein Jahr benötigt wird, können jährlich maximal 2.500 Münchner Waldscheine an Tourist\*innen ausgegeben werden, solange die neu begründeten Wälder bestehen.

Da bereits ein Teil der Erstaufforstungen erfolgt ist und in der Anlaufphase nicht damit zu rechnen ist, dass die Nachfrage das Angebot übersteigt,



kann bereits jetzt mit dem Verkauf der Münchner Waldscheine begonnen werden.

Die FV prüft zum Ende jedes Jahres über die Menge der ausgegebenen Waldscheine. Sollten weniger als 2.500 Münchner Waldscheine ausgegeben worden sein, kann das durch Aufforstungen generierte CO<sub>2</sub>-Senkenpotential, welches nicht in Form von Waldscheinen an Dritte ausgegeben wurde, für die Erreichung der Klimaneutralität der LHM genutzt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Dauerhafter Massen-Leerstand von 1.500 Wohnungen in der Studentenstadt: Welche Gründe gibt es und welche Konsequenzen zieht die Stadt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 24.2.2023

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 24.2.2023 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Benehmen mit dem Sozialreferat wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Ein ganzes Jahr dauerte es, bis das Sozialreferat vom Massen-Leerstand in der Studentenstadt in Freimann erfahren hat. Nach einem Brand mit Todesfolge im Februar 2021 wurde zunächst das rote Haus 13 mit 180 Wohnungen leergezogen. In den folgenden Monaten wurden auch das HSH (616 Wohnungen) und das orange Haus 12 (440 Wohnungen) entmietet. Das blaue Haus 11 (246 Wohnungen) war schon vor dem Brand leer und befindet sich seitdem in der Kernsanierung (Fußnote 1: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen-studentenwerk-brandschutz-wohnheim-1.5620235?reduce=true>).*

*Etwa 1.500 Wohnungen stehen damit leer. Es ist wahrscheinlich Europas größter zusammenhängender Leerstand, der dem Stadtrat ein Jahr lang komplett verborgen blieb. Ein skandalöser Vorgang und ein Drama für die Münchner Studierenden. Dringend benötigter bezahlbarer Wohnraum für Studierende entfällt, wodurch die Abhängigkeit vom Einkommen der Eltern weiter zunimmt, um es sich leisten zu können in München zu studieren. Die Studentenstadt ist geprägt von einem hohen Grad an Selbstverwaltung und Gemeinschaft. Auch deswegen ist der Leerstand ein herber Schlag für die Studierenden.*

*Nun soll die BayernHeim die Sanierung der Häuser übernehmen, die Markus Söder 2018 im Wahlkampf gegründet hat, um von der Privatisierung von 33.000 landeseigenen Wohnungen fünf Jahre zuvor abzulenken. Bis 2025 sollten 10.000 Wohnungen entstehen. Jedoch wurden bislang lediglich 234 Wohnungen gekauft (Fußnote 2: <https://www.br.de/Nachrichten/bayern/landtag-streitet-ueber-markus-soeder-projekt-bayernheim,TUh814G>). Die BayernHeim wird nach eigenen Angaben nicht einmal 10% ihres Ziels erfüllen. Ein solches Luftschloss-Unternehmen nun mit der Sanierung der Studentenstadt zu beauftragen, scheint wieder dem Wahlkampf geschul-*

*det zu sein und nicht dem Erhalt von bezahlbarem Wohnraum. Auch die Stadt ist hier gefragt, um diesen Zustand zu beenden.“*

Zu den von Ihnen gestellten Fragen nehmen wir wie folgt Stellung:

Vorbemerkung:

Nach Bekanntwerden der Leerstände in den Studentenwohnheimen der Studentenstadt wurde vom Sozialreferat umgehend ein zweckentfremdungsrechtliches Verfahren eingeleitet. Entsprechende Unterlagen zur Klärung der Gesamtsituation wurden angefordert und eine Ortsermittlung vorgenommen. Im weiteren Verfahrensablauf wurde dann festgestellt, dass die Zweckentfremdungssatzung (ZeS) vorliegend nicht einschlägig ist. Nach § 1 Abs. 2 ZeS gilt die Satzung nur für freifinanzierten und nicht auch für geförderten Wohnraum. Nach entsprechender Prüfung liegt hier aufgrund der Belegungsbindung (Student\*innen) und der Mietpreisbindung kein freifinanzierter Wohnraum vor. Die sogenannte Studentenstadt mit seinen leerstehenden Gebäuden ist somit bezüglich der Geltung der Zweckentfremdungssatzung wie sonstiger geförderter Wohnraum zu behandeln. Eine Zuständigkeit der Landeshauptstadt München ist somit nicht eröffnet. Auch ist – im Gegensatz zum „klassischen“ geförderten Wohnraum für das die Landeshauptstadt München ein Bindungsrecht inne hat – auch nicht die im Sozialreferat angesiedelte Wohnraumüberwachung zuständig. Denn der Landeshauptstadt München ist keine Belegungsbindung, deren Einhaltung zu überwachen wäre, auferlegt. Für die Einhaltung der Belegungsbindung und somit auch für die Leerstände ist der Freistaat Bayern als Förderungsgeber selbst zuständig.

**Frage 1:**

*Bei wem sieht die Stadt München die Schuld für den jahrelangen Massen-Leerstand in der Studentenstadt?*

**Frage 2:**

*Wie ist der aktuelle Zeitplan für die Sanierungsmaßnahmen in der Studentenstadt aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Häusern?*

**Frage 3:**

*Wer soll die Wohnheime nach der Sanierung betreiben?*

**Antwort:**

Der Landeshauptstadt München liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Die Fragestellungen fallen in den alleinigen Verantwortungsbereich des Eigentümers.

**Frage 4:**

*Welche Bauanträge und/oder Vorbescheide liegen der Stadt aktuell für das Gelände der Studentenstadt vor, wann wurden diese gestellt und was wird dabei jeweils beantragt?*

**Antwort:**

Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Lokalbaukommission liegen hierzu keine Anträge vor.

**Frage 5:**

*War der Leerzug in der Studentenstadt tatsächlich aus brandschutztechnischen Gründen in allen betroffenen Häusern notwendig?*

**Antwort:**

Nach Aussage des Referates für Stadtplanung und Bauordnung – Lokalbaukommission erfolgte die Räumung aufgrund offenbar gewordener Brandschutzmängel, welche im Betrieb nicht behoben werden konnten. Es handelte sich um einen Einsatz des Kreisverwaltungsreferates – Branddirektion.

**Frage 6:**

*Laut Aussage des Sozialreferates hat es erst durch eine SZ-Anfrage im Februar 22 vom Leerstand in der Studentenstadt erfahren, also ein Jahr nach den ersten Leerzügen und zu einem Zeitpunkt, als bereits etwa 1.500 Wohnungen leer standen (Fußnote 3: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-studentenstadt-leerstand-1.5534147?reduce=true>). Welche Bußgelder hat man deswegen dem Studentenwerk wegen nicht Meldung des Leerstandes gemäß § 14 der städtischen Zweckentfremdungssatzung in Rechnung gestellt und wie ist der Stand des Bußgeldverfahrens?*

**Antwort:**

Nach Aussage des Sozialreferates wird ein Bußgeldverfahren nicht eingeleitet, da die Zweckentfremdungssatzung nicht anwendbar ist. Im Übrigen besteht auch keine Meldepflicht für Leerstände. Eine rechtliche Verpflichtung für die Verfügungsberechtigte oder für sonstige Personen, dem Sozialreferat leerstehenden Wohnraum anzuzeigen, besteht in München nicht. Jede inhaltliche Änderung der Münchner Zweckentfremdungssatzung muss zwingend inhaltlich von den Bestimmungen des Bayerischen Zweckentfremdungsgesetzes (ZwEWG) als Ermächtigungsgrundlage für die städtische Satzung gedeckt sein. Die Regelungen des Bayerischen Zweckentfremdungsgesetzes treffen jedoch keine Regelung zu einer Anzeigepflicht bei leerstehendem Wohnraum.

**Frage 7:**

*Welchen Stand hat das Zweckentfremdungsverfahren, das laut einem SZ-Artikel vor einem Jahr eingeleitet wurde? Welches zeitliche Limit setzt das Sozialreferat für eine „nachweislich zügige“ Sanierung der Wohnhäuser?*

**Antwort:**

Nach Aussage des Sozialreferates wurde das Zweckentfremdungsverfahren eingestellt (siehe Vorbemerkung).

**Frage 8:**

*Laut Presse sollen mit dem Haus 10 etwa 62 weitere Wohnungen leer gezogen werden (Fußnote 4: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-studentenstadt-freimann-leerstand-wohnheim-1.5749759?reduced=true>). Wurde dies dem Sozialreferat diesmal gemeldet? Mit welcher Begründung wird dieses Haus leer gezogen?*

**Frage 9:**

*Gibt es Pläne, weitere Häuser in der Studentenstadt leer zu ziehen, bevor die beiden großen Häuser 9 und 12 fertig saniert sind?*

**Frage 10:**

*Wie viel Wohnraum für Studierende fehlt nach Schätzung des Sozialreferates aktuell in München?*

**Frage 11:**

*Wie hat sich die Wartezeit für die Wohnplätze des Studentenwerkes in den letzten Jahren entwickelt?*

**Antwort:**

Nach Aussage des Sozialreferates liegen hierzu keine Informationen vor.

**Frage 12:**

*Welche Mittel hat die Stadt bislang genutzt, um den Druck auf das Studentenwerk und die Staatsregierung zu erhöhen, damit es tatsächlich zu einer schnellen Sanierung der 1.500 Wohnungen kommt? Ist die Stadt bereit, selbst aktiv zu werden, um den schädlichen Leerstand abzustellen?*

**Antwort:**

Nach Aussage des Sozialreferates appellierte Herr Oberbürgermeister Reiter mit Schreiben vom 1.6.2022 an Herrn Ministerpräsident Dr. Söder, die Leerstände so schnell wie möglich zu beenden und die Apartments

wieder Wohnzwecken zuzuführen (es wird auf die Rathaus Umschau vom 3.6.2022 verwiesen). Des Weiteren unterstützt Herr Oberbürgermeister Reiter jährlich aktiv die Wohnungssuche von Student\*innen, indem er regelmäßig zum Semesterstart mittels Pressemeldung in der Rathaus Umschau an die Münchner\*innen appelliert, Wohnraum an Student\*innen zu vermieten.

Eine rechtlich durchsetzbare Handhabe gegenüber dem Eigentümer, den Leerstand in der sogenannten Studentenstadt zu beenden, besteht nicht (siehe Vorbemerkungen). Vielmehr muss sich der Freistaat Bayern seiner Verantwortung bewusst werden und schnell tragbare Lösungen finden.

**Frage 13:**

*Inwieweit ist die Selbstverwaltung der Studentenstadt in die Sanierungsplanungen einbezogen?*

**Antwort:**

Der Landeshauptstadt München liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Die Fragestellung fällt in den alleinigen Verantwortungsbereich des Eigentümers.

**Frage 14:**

*Wie ist der aktuelle Stand zur Aufstellung bzw. Überarbeitung eines Bebauungsplanes für die Studentenstadt (Fußnote 5: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/6352705>)?*

**Antwort:**

Im Rahmen der bereits stattfindenden Nachverdichtungsplanungen östlich der Ungererstraße wird der Bereich des Busbahnhofes Studentenstadt sowie der P+R-Anlage Studentenstadt in einem künftigen Bauleitplanverfahren, soweit dies erforderlich ist, berücksichtigt werden, wobei in diesem Zuge auch eine Wohnbebauung geprüft wird. Zu einem künftig notwendigen Bauleitplanverfahren gibt es aktuell noch keinen neuen Planungsstand.



## **Ehrenamtlicher Katastrophenschutz bei der Landeshauptstadt München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Jens Luther, Dr. Evelyne Menges und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 30.3.2023

### **Antwort Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch:**

Auf Ihre Anfrage vom 30.3.2023 nehme ich Bezug. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

Ehrenamtliches Engagement ist einer der großen Stützpfeiler unserer Gesellschaft. Dies bedingt aber die Unterstützung des jeweiligen Arbeitgebers.

Grundsätzlich darf ich vorweg erklären, dass die Arbeitgeberin Landeshauptstadt München ehrenamtliches Engagement ihrer Beschäftigten schätzt und dies auch durch größtmögliche Flexibilität im Arbeitsalltag fördert, beispielsweise durch gleitende Arbeitszeiten in vielen Bereichen und Gewährung von Freistellungen (bezahlt bzw. unbezahlt je nach Art des Ehrenamtes). Da eine Tätigkeit bei der Stadt stets das Gemeinwohl und den gesellschaftlichen Mehrwert im Fokus hat, begrüßen wir es ausdrücklich, wenn unsere Beschäftigten sich auch ehrenamtlich und in ihrer Freizeit für das Gemeinwesen einbringen.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

#### **Frage 1:**

*Wie viele Mitarbeiter der Stadt München engagieren sich ehrenamtlich im Katastrophenschutz bei den Hilfsorganisationen (wie z.B. Feuerwehr, Rettungsdienst oder THW) oder als Soldat der Reserve?*

#### **Antwort:**

Entsprechende Daten zu ehrenamtlichen Tätigkeiten unserer Beschäftigten in ihrer Freizeit liegen der Stadtverwaltung nicht vollständig vor, da wir diese nur im Kontext von angemeldeten Nebentätigkeiten oder Abwesenheitsarten wie beispielsweise Wehrübungen erfassen können. Weitergehende Auswertungen zu ehrenamtlichen Tätigkeiten sind daher nicht möglich. Ein Merkmal „Mitglied der Reserve der Bundeswehr oder bei sonstigen Hilfsorganisationen“ wird bei Neueinstellungen nicht abgefragt.

**Frage 2:**

*Wie viele Mitarbeiter haben sich für wie lange im Jahr 2022 für dieses Ehrenamt freistellen lassen oder um an einer Wehrübung teilzunehmen?*

**Antwort:**

Die Auswertung der in paul@ hinterlegten Daten zu den Wehrübungen im Jahr 2022 liefert folgendes Ergebnis:

- Anzahl der Personen: 17
- Anzahl der Wehrübungen: 40
- Summe der Kalendertage: 686

Für die Zahlen der Vorjahre darf ich auf die Beantwortung Ihrer Stadtratsanfrage Nr. 20-26/F00438 vom 11.3.2022 verweisen.

**Frage 3:**

*Werden Mitarbeiter bei einer Bewerbung bevorzugt, wenn diese sich ehrenamtlich im Katastrophenschutz engagieren oder Soldat der Reserve sind?*

**Antwort:**

Die Personalauswahl ist gemäß Art. 33 Abs. 2 GG, Art. 94 Abs. 2 BV (bei Beamt\*innen i.V.m. § 9 BeamtStG sowie den einschlägigen Bestimmungen des LlbG) nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung zu treffen. Im Rahmen des Leistungsvergleichs werden alle Bewerber\*innen gemäß Ziffer 5.2.2.1 der Ausschreibungsrichtlinien kategorisiert. Rückstände bzw. Defizite gegenüber dem im Anforderungsprofil formulierten Erwartungshorizont können kompensiert werden. Dienstlich feststellbare soziale Erfahrungen und Fähigkeiten aus ehrenamtlicher Tätigkeit sind hier ein Prüfkriterium, auf das sich eine erfolgreiche Kompensation stützen kann (Ziffer 5.2.2). Insofern kann sich ehrenamtliches Engagement von Bewerber\*innen positiv auf eine Entscheidung in der Personalvorauswahl auswirken.

**Frage 4:**

*Werden die Befreiungen, um an Lehrgängen oder Wehrübungen teil zu nehmen, den Mitarbeitern als Fortbildung für ihre Beurteilungen anerkannt und angerechnet?*

**Antwort:**

In der dienstlichen Beurteilung wird das Fortbildungsbestreben der Beschäftigten beurteilt. Dabei ist nicht die Quantität der besuchten Fortbildungen zu bewerten, sondern die Qualität der Umsetzung des Gelernten

in die Praxis sowie die Fähigkeit, sich durch die Fortbildungen weiter zu entwickeln. Dabei können nur Fortbildungen berücksichtigt werden, die im Zusammenhang mit der bei der Landeshauptstadt München ausgeübten Tätigkeit und den entsprechenden Aufgaben stehen. Dies ist bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Regel nicht der Fall.

Daher können Teilnahmen an Lehrgängen zum Katastrophenschutz oder Wehrübungen nur in geeigneten Einzelfällen bei der dienstlichen Beurteilung berücksichtigt werden.

**Frage 5:**

*Gibt es im Referat für Personal und Organisation eine Beratungsstelle für Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich im Katastrophenschutz engagieren oder engagieren wollen bzw. als Soldat der Reserve einbringen wollen?*

**Antwort:**

Nein, es gibt im POR dafür keine Beratungsstelle. Allerdings können alle Beschäftigten der Landeshauptstadt München den Service der Fachstelle bürgerschaftliches Engagement und Öffentlichkeitsbeteiligung im Direktorium in Anspruch nehmen. Die wichtigsten Informationen finden sich kompakt auf der offiziellen Internetseite (<https://stadt.muenchen.de/buergerservice/freizeit-hobby/engagement.html>). Zudem unterhalten die wichtigsten Akteure eigene Beratungsangebote. So zum Beispiel die Servicestelle Ehrenamt des Münchner Roten Kreuzes (<https://www.bereitschaften.brk-muenchen.de/mach-mit/aktiv-im-roten-kreuz/servicestelle-ehrenamt/>), die Mitmachaktion des Technischen Hilfswerks („Deine Zeit ist jetzt“ – <https://jetzt.thw.de/>) sowie die zentrale Ansprechstelle für Reservistenangelegenheiten bzw. das Landeskommmando Bayern der Bundeswehr.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 15. Mai 2023

## **M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Christi Himmelfahrt**

Pressemitteilung SWM

## **Wenn der Plüschbär Bauchweh hat: Münchner Medizinstudent\* innen verarzten als „Teddy-Docs“ über 500 kranke Kuschtiere**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## **M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Christi Himmelfahrt**

(15.5.2023) Die M-Bäder bieten ihren Badegästen auch an Feiertagen einen Ort für sportliche und erholsame Stunden.

Die Hallenbäder und M-Saunen können an Christi Himmelfahrt (Donnerstag, 18. Mai) zu den für Donnerstag üblichen Öffnungszeiten genutzt werden. Für die Freibäder gelten die Feiertagsöffnungszeiten. Das Prinzregentenbad öffnet bereits um 7 Uhr.

Wie an gesetzlichen Feiertagen üblich, ist in allen M-Saunen gemischter Betrieb.

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter [www.swm.de/baeder](http://www.swm.de/baeder).

# Presseinformation

## Teddyklinik 2023 in Schwabing erstmals auch mit Pflegeschüler\*innen der München Klinik

### Wenn der Plüschbär Bauchweh hat: Münchner Medizinstudent\*innen verarzten als „Teddy-Docs“ über 500 kranke Kuschtiere

*Wenn Teddybär und Stofflöwe zu Patient\*innen werden: Alljährlich organisieren die Medizinstudierenden der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und der Technischen Universität München (TUM) das „Teddybärkrankenhaus“. Die bundesweite Aktion soll Kindern schon im Kindergartenalter die Angst vor Ärzt\*innen und Krankenhäusern nehmen und findet in der München Klinik Schwabing statt, in direkter Nähe zur dortigen Kinderklinik. In diesem Jahr nahmen erstmals auch Pflegeschüler\*innen der München Klinik Akademie teil und übernahmen liebevoll die Pflege der behandelten Kuschtiere.*

**München, 15. Mai 2023.** Von 9. bis 11. Mai hatte das eigens für die Aktion „Teddybärkrankenhaus“ gestaltete Krankenhaus in der München Klinik Schwabing geöffnet. Rund 500 Kindergartenkinder verarzten dort an drei Tagen gemeinsam mit den ehrenamtlichen Organisator\*innen des Projekts, Medizinstudent\*innen der LMU und TUM, ihre mitgebrachten Teddybären, Stofftiere und Puppen. Die kommunalen Kinderkliniken Schwabing und Harlaching (beide ebenfalls akademische Lehrkrankenhäuser) unterstützen das Projekt in München und spenden regelmäßig Behandlungsmaterial für die zahlreichen Stoffpatienten. Die Aktion fand erneut in den Räumlichkeiten der München Klinik Schwabing statt. Erstmals beteiligten sich auch die Pflege-Auszubildenden der München Klinik Akademie und übernahmen als „Teddy-Pfleger“ gemeinsam mit den „Teddy-Docs“ die vollumfängliche Versorgung der plüschigen Patient\*innen.

### Röntgen und Rettungswägen: Buntes Programm in der Teddyklinik

Nachdem die Kapazitäten der Teddyklinik im vergangenen Jahr coronabedingt noch eingeschränkt waren, konnten diesmal wieder mehr Kinder an der Aktion teilnehmen. Auf über 500 Kinder wartete ein buntes Programm, das die Schirmherren, die pädiatrischen, kinderchirurgischen und neonatologischen Chefärzt\*innen der Kinderkliniken der München Klinik Schwabing und Harlaching und der Hauerschen Kinderklinik, am ersten Tag der Aktion in einem Rundgang selbst begleiteten. „Es ist beeindruckend, was die Teddyärztinnen und Teddyärzte hier bei uns in Schwabing auf die Beine gestellt haben. Mit viel Einfühlungsvermögen nehmen sie den Kindern Ängste und schaffen ein erstes Verständnis für die hohe Relevanz von Gesundheit und medizinischer Vorsorge. Das ist ein höchst verantwortungsvoller Beitrag, den die zukünftigen Kolleg\*innen hier bereits im Studium leisten. Besonders freut mich, dass die Kinder durch die Beteiligung der Pflege-Auszubildenden unserer Akademie auch das wichtige Zusammenspiel beider Berufsgruppen im Krankenhaus erleben

## Geschäftsführung

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Ann Sophie Schlosser**

Stellv. Pressesprecherin  
**Maike Zander**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

konnten. Genau diesen Ansatz setzen wir inzwischen auch auf unseren Kinderstationen um: interprofessionell, gemeinsam mit- von und übereinander lernend in der Ausbildung Patient\*innen zu versorgen,“ freut sich Prof. Marcus Krüger, Chefarzt der Kinderintensivstationen und Neonatologie (Frühchenstation) der Kinderkliniken Schwabing und Harlaching, über das Engagement. Spielerisch konnten sich die Kinder mit dem Ablauf beim Arzt oder im Krankenhaus vertraut machen, während sie ihr krankes oder verletztes Kuscheltier durch das Prozedere beim Arzt begleiteten: von der Aufnahme über das Warten im Wartezimmer bis zur Untersuchung, Diagnose und Behandlung. Ohne selbst Patient zu sein, lernten sie dabei auch Röntgen und Operationen kennen und konnten beim Verband anlegen helfen. Ein Highlight des Besuchs im Teddybärkrankenhaus waren auch zwei Rettungswägen, die ehrenamtliche Helfer des „MKT – Münchner Krankentransport und Rettungsdienst“ den Kindern inklusive Blaulicht vorstellten. Erstmals war auch die Freiwillige Feuerwehr München mit großem und für die Kinder höchst eindrucksvollem Feuerwehrauto vor Ort und zeigten den Kindern, wie die Rettungskette vom Einsatzort bis zur Versorgung im Krankenhaus ineinandergreift. Die Zusammenarbeit mit Münchner Pharmazie- und Zahnmedizinierenden ermöglichte abschließend einen Besuch in der Apotheke sowie ein Routinecheck in der Zahnklinik.

### **Bundesweite Aktion nimmt Kindern die Angst vor Ärzten und Krankenhäusern**

Die Idee zum Teddybärenkrankenhaus stammt ursprünglich aus Schweden und findet als Initiative der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (BVMD) deutschlandweit an zahlreichen Universitäten statt. Ziel ist es, Kindern im Vorschulalter auf spielerische Art die Angst vor „Weißkitteln“ und der fremden Umgebung in Krankenhäusern und Arztpraxen zu nehmen. Dazu wird ein Krankenhaus simuliert, in dem Behandlungsräume und OP-Säle im Kleinen nachgebaut sind und die Patienten (= Kuscheltiere) zusammen mit ihren „Eltern“ (= Kindergartenkinder) durch die einzelnen Stationen geführt werden. Dazu werden die Kuscheltiere zunächst von den Kindern angemeldet. Nach einer kurzen Zeit im Wartezimmer wird jedes Kind einzeln von einem Medizinstudenten, dem zuständigen „Arzt“, aufgerufen und zum Untersuchungszimmer gebracht. Die Teddyärzte erfragen die „Krankengeschichte“ der Patienten (Stofftiere, Puppen). Je nach ausgedachtem Leiden des Kuscheltieres wird dieses vom Teddyarzt bzw. von der Teddyärztin untersucht und „verarztet“. Während der Untersuchung werden die Studenten für das Kind verständlich erklären, was gemacht wird. Jeder Teddybär bekommt dazu einen persönlichen Teddyarzt zugewiesen und durchläuft zusammen mit den Teddyeltern den Parcours von Anmeldung über Untersuchungen bis hin zur Apotheke. Die Teddyärzte sorgen während des Aufenthalts für eine komplette Betreuung von Kuscheltier und Kind.

**Bildmaterial zum Download unter [www.muenchen-klinik.de/presse](http://www.muenchen-klinik.de/presse)**







Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.